

„Grüne Einfahrt“ soll aufgewertet werden

Cité-Planer stellt Rahmenplan im Bauausschuss vor

Von unserem Redaktionsmitglied
Christian Hensen

Baden-Baden. Wie die „Grüne Einfahrt“ künftig aussehen könnte, hat Bernd Fahle nun dem Bauausschuss des Gemeinderats vorgestellt. Der einstige Chefplaner der Cité sprach dem Bereich zwischen der Stadteinfahrt am Kreisel und dem Aumattstadion „gewaltiges Potenzial“ zu. Anhand von Modellzeichnungen verdeutlichte er, wie einzelne Abschnitte zwischen der B 500 und der Schwarzwaldstraße städtebaulich aufgewertet werden könnten. Ziel sei vor allem, die beiden durch die B 500 getrennten Stadtquartiere wieder zusammenzuführen.

Bürgermeister Werner Hirth machte die teils skeptischen Ausschussmitglieder mehrfach darauf aufmerksam, dass es sich dabei lediglich um einen vorläufigen „Rahmenplan“ handelt, der als Grundlage für weitere Planungen dienen soll. Die seien notwendig, weil durch den Neubau des städtischen Bauhofs im Gewerbegebiet Oos-West drei Flächen frei würden.

Geht es nach den Vorstellungen Fahles, könnte beidseitig des „Tausendfüßlers“ jeweils ein repräsentatives Gebäude entstehen und so ein mögliches Stadttor errichtet werden. In den Gebäuden könnten Dienstleistungs- oder Forschungsunternehmen unterkommen. Dabei würde das Gebäude auf der westlichen Seite in die Parkanlage integriert

werden. Auch der Metzener sei ein Filetstück, das bislang „untergenutzt“ sei. Hier schwebt ihm ein „Gewerbeband“ entlang der B 500 vor, wobei zum Oosbach hin hochwertiger Wohnraum geschaffen werden könne. Er schlug zudem Fuß- und Radwege als „wichtige Nord-Süd-Beziehung“ vor. Einen „grünen Endpunkt“ der Stadteinfahrt könnte der Bereich Jagdhausstraße/Aumattstraße bilden, wobei auch hier eine Mischform aus Wohnen und gewerblicher Nutzung sinnvoll sei, so Fahle.

Diskussion mit den Bürgern geplant

Kritik an den Plänen ließ indes nicht lange auf sich warten. Beate Böhlen (Grüne) und Bernd Weigel (FDP) wi-

derstreben besonders die möglichen Neubauten beim Tausendfüßler. Stadtrat Werner Schmoll (SPD) hielt ein zweites Stadttor für unnötig. Das neue Kino im Bereich des Kreisels würde diese Aufgabe bereits erfüllen.

Christian Mussler (CDU) wertete die Ideen aus dem Freiburger Planungsbüro hingegen als „sehr positiv“. Der Rahmenplan sei ein „wichtiges Instrument für die Zukunft“. Bürgermeister Hirth bekräftigte: „Es geht nicht um sinnlose Bebauung. Es soll auch keine bestehende Nutzung verdrängt werden.“ Man habe nun „rote Leitlinien“ an der Hand, bei deren Umsetzung keine Eile geboten sei.

Bevor sich das Gremium weiter mit dem Entwurf beschäftigt, soll er mit den Bürgern diskutiert werden. Ein Zeitplan steht noch nicht fest.